



Digitallabor Wirtschaftsförderung

Expert:innenworkshop Digitalisierungsstrategie

Dokumentation des Termins

am 13.06.2023, 13 -17 Uhr in Großenhain

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Teilnehmende

WRM, Landkreis Meißen		atene KOM, DKSR	
<input checked="" type="checkbox"/>	Sascha Diemel, WRM	<input checked="" type="checkbox"/>	Niklas Günther, atene KOM
<input checked="" type="checkbox"/>	Tadej Kilank, WRM	<input type="checkbox"/>	Claire Piqueret Rose, atene KOM
<input checked="" type="checkbox"/>	Tobias Druve, WRM	<input checked="" type="checkbox"/>	Simon Melch, atene KOM
<input checked="" type="checkbox"/>	Victoria Vincenc, Landratsamt Meißen	<input type="checkbox"/>	Martin Guth, atene KOM
		<input checked="" type="checkbox"/>	Eva Schmitz, DKSR
		<input type="checkbox"/>	Verena Mutz, DKSR

+ siehe Teilnehmerliste der WRM

Agenda

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Vorstellungsrunde

TOP 3: Impulspräsentation: Verstehen (Vorstellung Grundlagen und Best Practices)

TOP 4: Gruppenarbeit 1 - Vision (Herausarbeitung von Zukunftsbildern)

TOP 5: Gruppenarbeit 2 - Konkretisierung (Sammlung und Ausarbeitung von Maßnahmen und Ideen)

TOP 6: Gruppenarbeit 3 - Vertiefung (Auswahl einer Idee auf Basis der Priorisierung, Solution Mapping)

TOP 7: Abschluss (Zuordnung von Maßnahmen zu Missionen und Skizzierung weiterer Missionen)

TOP 3: Impulspräsentation - Verstehen

Herr Günther und Herr Melch präsentierten anhand der beiliegenden Präsentation den aktuellen Projektstand (siehe Anlage 1). Die Präsentation umfasst eine Unternehmensvorstellung, die Vorstellung des gesamten Projektteams sowie die Vorstellung des Umsetzungskonzeptes, inkl. Zeitplan. Herr Melch legte den Fokus auf die Aufgaben und Chancen der Wirtschaftsförderung 4.0, der Digitalisierung als Standortfaktor und Best-Practices. Frau Schmitz sensibilisierte anhand weiterer Beispiele für die zentrale Bedeutung von Daten in verschiedenen Anwendungsbereichen.

Herr Dienel stellte anhand einer Mindmap Perspektiven der WRM auf das Thema „digitale Wirtschaftsförderung im Landkreis Meißen“ vor.

TOP 4: Gruppenarbeit 1: Vision

Herr Günther leitete die erste Gruppenarbeit ein. Die Themenschwerpunkte für die Gruppen waren:

- Neue Arbeitsformen / Arbeit 4.0
- Attraktivität für Tourismus und Bevölkerung
- Kompetenzaufbau in der Erwerbsbevölkerung
- Innovationsförderung bei Unternehmen

Ein Zukunftsbild ermöglicht die spätere, gezielte Auswahl der Maßnahmen und eine spätere, globale Erfolgskontrolle des Projektes. Vier Gruppen sollten hierfür Visionen inklusive Werte und Projektziele für die Digitalisierungsstrategie entwickeln:

Die **Vision** bildet den Rahmen des Strategieprozesses. Auf ihr basieren alle Ziele und formulierten Handlungsfelder im weiteren Verlauf. Deshalb bildet sie auf einer Meta-Ebene einen Handlungsrahmen. Visionen lassen sich leichter erklären als abstrakte Meilensteine oder Handlungsvorhaben.

Frage an die Teilnehmenden: Wie sieht die Wirtschaft im Landkreis im Jahr 2035 aus?

Die **Werte** beschreiben die normativen und „weichen“ Handlungsprinzipien, welche der Strategie zu Grunde liegen. Dadurch wird, angelehnt an die **Vision**, beschrieben, welche Aspekte auf dem Weg der Zielerreichung beachtet werden sollen. Landkreise haben dabei die Chance, auf regionale Besonderheiten und individuelle Gegebenheiten einzugehen.

Frage an die Teilnehmenden: Welche Werte erscheinen Ihnen wichtig auf dem Weg dorthin?

Die **Projektziele der Digitalisierungsstrategie** bringen die Vision und die Werte auf einer neuen Ebenen zusammen. Das Formulieren von übergreifenden Zielen gibt nicht nur Orientierung, sondern legt auch die inhaltliche Stoßrichtung fest und ermöglicht Kontrolle durch einen regelmäßigen Abgleich mit dem gegenwärtigen Stand der Umsetzung der Strategie.

Frage an die Teilnehmenden: Welche Ziele sollen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen mit den Maßnahmen als Folge der Digitalisierungsstrategie erreicht werden?

Die vier Gruppen hatten für die Beantwortung der o.g. Fragen ca. 45 Minuten Zeit.

Als Unterstützung lag den Teilnehmenden ein Auszug aus der Maßnahmentabelle mit bislang im Landkreis umgesetzten bzw. geplanten Digitalisierungsmaßnahmen zur Übersicht vor (als Derivat aus der vorgelagerten Dokumentenanalyse und Maßnahmenammlung; siehe Anlage 2).

Die Abbildung 3 verdeutlicht die verschiedenen Ebenen, die in der Strategie definiert werden.

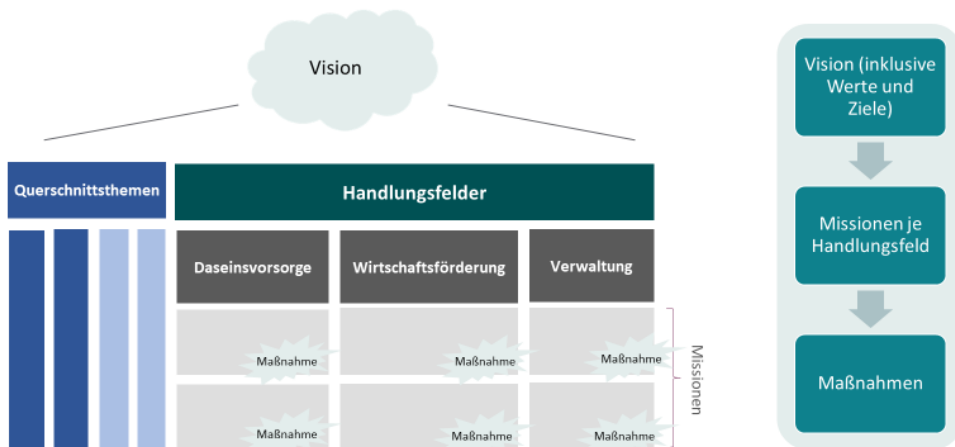


Abbildung 3: Wording im Beteiligungs- und Strategieerstellungsprozess.

Tabelle 1 zeigt die Themenbereiche der einzelnen Gruppen für die Gruppenarbeitsphasen.

Nr.	Themenbereich
Gruppe 1	Neue Arbeitsformen / Arbeit 4.0
Gruppe 2	Attraktivität für Tourismus und Bevölkerung
Gruppe 3	Kompetenzaufbau in der Erwerbsbevölkerung
Gruppe 4	Innovationsförderung bei Unternehmen

Tabelle 1: Themenbereiche der Gruppen.



Abbildung 4 illustriert anhand eines Beispiels mögliche Formulierungen für die Gruppenarbeit.



Abbildung 4: Gruppenarbeit 1: Vision, Beispiel.

Im Folgenden sind die gesammelten Ergebnisse der Gruppen zusammengefasst.

Gruppe 1



Abbildung 5: Gruppenarbeit 1: Vision, Gruppe 1.

Gruppe 2



Abbildung 6: Gruppenarbeit 1: Vision, Gruppe 2.

Gruppe 3



Abbildung 7: Gruppenarbeit 1: Vision, Gruppe 3.

Gruppe 4



Abbildung 8: Gruppenarbeit 1: Vision, Gruppe 4.

TOP 5: Gruppenarbeit 2 - Konkretisierung

Herr Günther leitete die zweite Gruppenaufgabe ein. Die Konkretisierung regt die Kreativität an und lässt neue Lösungsansätze entstehen. Sobald alle Ideen gesammelt wurden, konnte die Gruppe sie überprüfen und die vielversprechendsten Ideen identifizieren.

Die kreative Methode des **Brainwriting** dient der Ideenfindung und läuft dabei vollkommen leise ab. Die Teilnehmenden hatten drei Minuten Zeit, eine Maßnahmenidee zu dem Themenbereich der Wirtschaftsförderung ihrer Gruppe auf einen Zettel zu schreiben. Anschließend gaben sie den Zettel im Uhrzeigersinn weiter, sodass die nächste Person die Gelegenheit hatte, zu reagieren und die Maßnahmenidee weiterzuentwickeln. Es konnten auch eine weitere Maßnahmenidee formuliert werden. Insgesamt wurden fünf Runden durchgeführt.

Im nächsten Schritt hat die Gruppe gemeinsam daran gearbeitet, die ausgewählten Ideen zu verfeinern und weiterzuentwickeln. Die **Konkretisierung und Priorisierung** der Maßnahmenideen erfolgte anhand einer Tabelle, die neben der Maßnahmenidee (Idee/Beschreibung) auch die Spalten Mehrwert (Ziele der Maßnahme) und Machbarkeit (Zeithorizont/Erfolgskriterien) enthält.



Abbildung 9 ©atene KOM: Workshop Digital-labor Wirtschaftsförderung in Großenhain, TOP 5.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der zweiten Gruppenarbeit vorgestellt.

Gruppe 1

Priorität	Maßnahme (Idee/Beschreibung)	Mehrwert (Ziele der Maßnahme)	Machbarkeit (Zeithorizont, Erfolgskriterien)
1	Coworking im Landkreis weiter voranbringen	- Bekanntmachung dieser Arbeitsform - Attraktivität steigern	- Testphase mit Popup - Zeitraum: ca. 3 Monate - Marketing zwingend notwendig - Kooperation mit Hochschulen
2	Plattform zum Austausch für digitale Themen für Unternehmen / Institutionen	- unternehmensübergreifende Weiterbildungsangebote - bundesweiter Austausch	- langfristige Entwicklung - Experten, die moderieren
3	Automatisierung: Beratung von Unternehmen	- Kontaktvermittlung - Sharing ermöglichen für kleine Unternehmen	- Experteninput durch Landkreis vermittelt - Landkreis oder Förderprogramme müssen finanzielle Mittel für die Anschaffung von Software/Technik zur Verfügung stellen
4	Homeoffice Landratsamt/Rathäuser (mit gutem Beispiel voran)	- Kapazitäten schonen - nachhaltig / umweltfreundlich	- technische Ausstattung bereitstellen - kollegialer Austausch muss erhalten bleiben

Tabelle 2: Gruppenarbeit 2: Vision, Gruppe 1.



Gruppe 2

Priorität	Maßnahme (Idee/Beschreibung)	Mehrwert (Ziele der Maßnahme)	Machbarkeit (Zeithorizont, Erfolgskriterien)
1	Tourismusportal für Gäste und Anbieter	alle Angebote auf einem Blick	technische machbar, finanziell zu klären
2	digitale Gästekarte	alle touristischen Angebote des Landkreises buchbar und nutzbar (inkl. Anreizsystem)	technische machbar, finanziell zu klären
3	Strategieworkshop Markenbildung	Imagebildung LK Meißen - Wohnen / Leben / Arbeiten - Tourismus	in Arbeit

Tabelle 3: Gruppenarbeit 2: Vision, Gruppe 2.

Gruppe 3

Priorität	Maßnahme (Idee/Beschreibung)	Mehrwert (Ziele der Maßnahme)	Machbarkeit (Zeithorizont, Erfolgskriterien)
1	Wissenstransfer - praktische Ausbildung in Schule - unternehmensintern alt - jung	- Wissen bewahren, Aufwand für Wiedereinstieg reduzieren - Interesse wecken, Berufsorientierung	- sofort umsetzbar - immerwährende Organisation
2	lebenslanges Lernen - alt -> digitale, jung -> analog	- Wissensaufbau, Praxisverständnis	- mittelfristig - gegenseitiges Verständnis, ggf. Moderation - Solidarität, Wertschätzung
3	ÖPNV digitalisieren - Schaffung von Angeboten und Zugängen - alternative Angebote (Schichtshuttle, Carsharing)	- bessere Erreichbarkeit Standorte - Flexibilität, erweitertes Einzugsgebiet - Nachhaltigkeit	- mittelfristig - Bedarfsanalyse - Budget - Akzeptanz, Sicherheit

Tabelle 4: Gruppenarbeit 2: Vision, Gruppe 3.

Für die priorisierte Maßnahme 1 können Strategien, Prozess und Tools erarbeitet werden, mithilfe derer Unternehmen internes Wissen über Arbeitsabläufe sichern können (bspw. kommentierte Video-Tutorials via Dashcam mit Kommentierung und entsprechender Ablage in einem Wiki).

Gruppe 4

Priorität	Maßnahme (Idee/Beschreibung)	Mehrwert (Ziele der Maßnahme)	Machbarkeit (Zeithorizont, Erfolgskriterien)
1	Kreis-IT-Schule	Fachkräfte + digitale Bildung	2030 (Crowdfunding Unternehmen)
2	Stabstelle Smart Region	digitaler Vorreiter	2-3 Jahre (Kreishaushalt)
3	Offene-Daten-Plattform	Nutzerkreis erhöhen / Innovation befördern	offen / 2030

Tabelle 5: Gruppenarbeit 2: Vision, Gruppe 4.

Als organisatorisches Vorbild für eine Kreis-IT-Schule könnte die Musikschule im Landkreis fungieren, wodurch ergänzend zum regulären Bildungsangebot Fachkräfte für Verwaltung und Wirtschaft ausgebildet werden. Eine Finanzierung könnte über Unternehmensbeiträgen, den Landkreis sowie Beiträge der Nutzerinnen (bzw. deren Eltern) realisiert werden. Auf Sozialverträglichkeit ist zu achten. Personal aus Unternehmen könnte als Lehrpersonal eingesetzt werden (Bsp. Cottbus Campus).

TOP 6: Gruppenarbeit 3 - Vertiefung

In dieser Gruppenarbeit stand die Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenkonzeptes (z. B. der priorisierten Maßnahme aus Gruppenarbeit 2 - Konkretisierung) im Fokus. Diese sollen auf der Grundlage der Rahmenbedingungen, wie den Herausforderungen, Trends und Bedarfen der Region sowie der erarbeiteten Vision für den Landkreis, hergeleitet werden. Jede Maßnahme muss einer Mission des Handlungsfeldes zugeordnet sein.

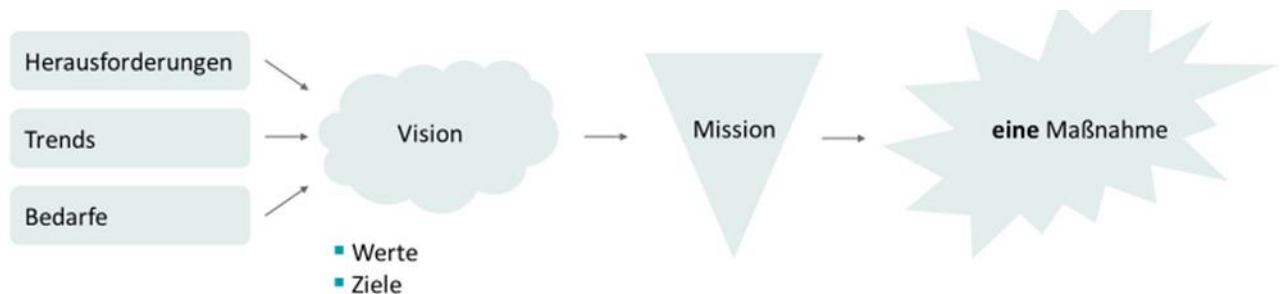


Abbildung 10: Prozess des Solution Mapping.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit 3 – Vertiefung dargestellt.

Gruppe 1

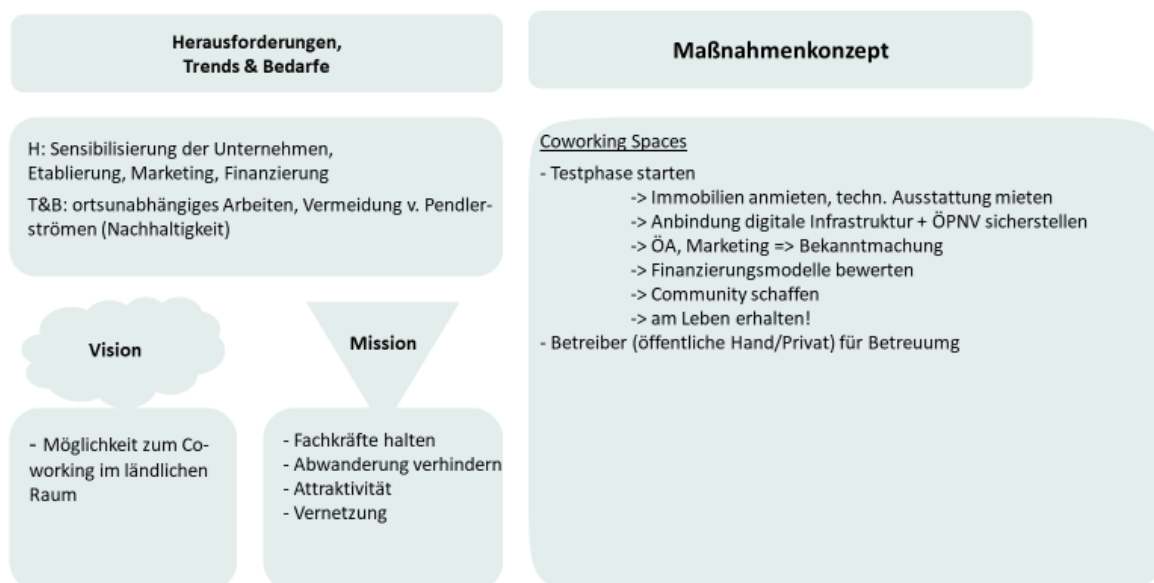


Abbildung 11: Gruppenarbeit 3 – Vertiefung, Gruppe 1.

Mission Coworking etablieren

Gruppe 1 plädierte für eine Pilotierung von Coworking-Einrichtungen im Landkreis. Abhängig von zukünftigen Fördermöglichkeiten und im Einklang mit der durchgeführten Coworking-Studie soll der Landkreis entsprechende Angebote gemeinsam mit bzw. für interessierte, kreisangehörige Gemeinden auf den Weg bringen.

Gruppe 2



Abbildung 12: Gruppenarbeit 3 – Vertiefung, Gruppe 2.

Mission Kompetenzaufbau

Gruppe 2 regt den Aufbau einer Infrastruktur zum Wissenstransfer an. Diese kann interessierten Unternehmen bzw. Institutionen zur Verfügung gestellt werden, um das vorhandene Fachwissen zu sichern (bspw. als Videotutorial).

Gruppe 3



Abbildung 13: Gruppenarbeit 3 – Vertiefung, Gruppe 3.

Mission Tourismus digitalisieren

Gruppe 3 sieht großes Digitalisierungspotenzial im Tourismus. Insbesondere sollen im Landkreis vorhandene Angebote und Einrichtungen digital vernetzt werden.

Gruppe 4



Abbildung 14: Gruppenarbeit 3 – Vertiefung, Gruppe 4.

Mission Innovationsförderung

Gruppe 4 sieht Potenzial in den Aufbau einer Kreis-IT-Schule zur Erhöhung der IT-Kompetenz in der Region. Flankierend wurde die Bedeutung einer Stabsstelle „Smart Regions“ hervorgehoben.

TOP 7: Abschluss

Abschließend hat Herr Günther die letzte Aufgabe moderiert. In einer Plenumsdiskussion wurden die Maßnahmen den Missionen zugeordnet, weitere Missionen skizziert sowie Leerstellen identifiziert.

Folgende Abbildung resultiert aus dem TOP 7.

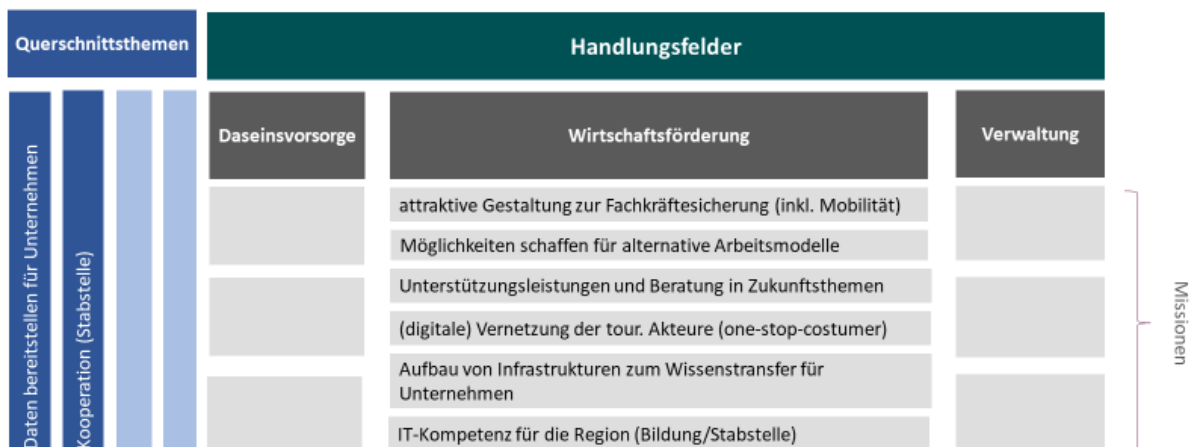


Abbildung 15: Handlungsfelder, Querschnittsthemen und Missionen.



Zum Abschluss wurde ein Ausblick gegeben und die nächsten Schritte im Beteiligungs- und Strategieprozess verabredet. Herr Günther wies auf die Beteiligungsformate „**Bürgerdialog**“ und „**Experten-Umfrage**“ auf dem Beteiligungsportal des Freistaats Sachsen hin.

gez. atene KOM

Anhang:

- Anlage 1: Präsentation
- Anlage 2: Auszug Maßnahmentabelle – Stand 13.06.23